

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
205 St. Veit/Glan



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

St. Veit/Glan

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	11
Regionale Fördermaßnahmen	13
Glossar und Quellenangaben	14

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

St. Veit/Glan

Bevölkerungsrückgang, gering steigende Beschäftigtenzahl, im Landesvergleich unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote

	St. Veit/Glan	Kärnten	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	55.483	560.482	8.700.471
davon Frauen	28.226	287.033	4.427.918
davon Männer	27.257	273.449	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	-5,3%	0,1%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	9,4%	10,9%	9,1%
Frauen	8,6%	10,4%	8,3%
Männer	10,1%	11,4%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.494	9.538	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	30,1%	25,7%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	37	59	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	123	228	267

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan entspricht dem politischen Bezirk Sankt Veit an der Glan und besteht aus 20 Gemeinden, darunter vier Städte (Althofen, Friesach, St. Veit an der Glan und Straßburg).

Der Norden des Arbeitsmarktbezirkes grenzt an die Steiermark und wird von den Gurktaler Alpen geprägt, die Siedlungsschwerpunkte liegen im Metnitz-, Gurk- und Glantal. Die Bevölkerungsdichte liegt weit unter dem Landeswert.

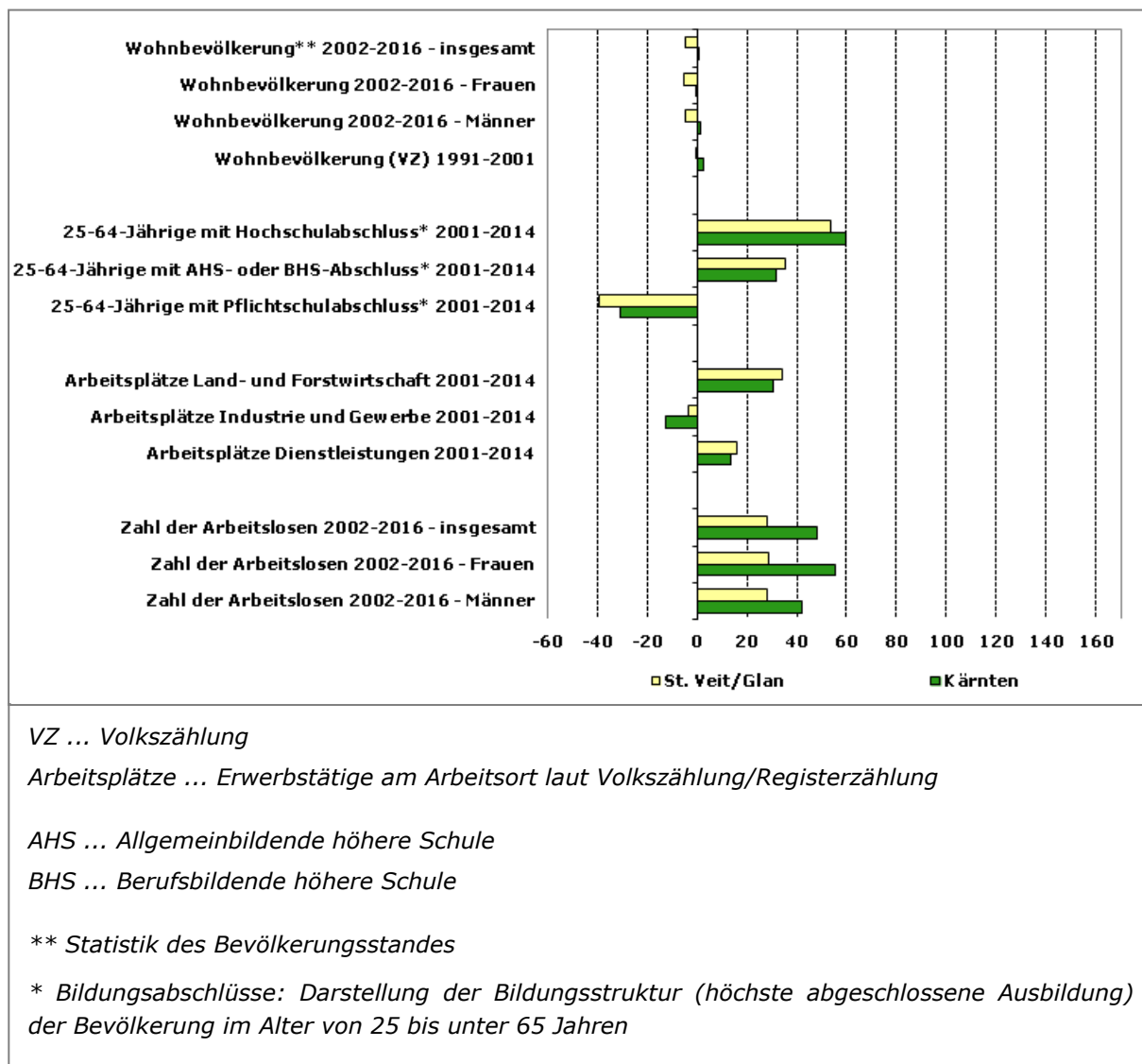
Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind der Bezirkshauptort St. Veit an der Glan sowie die Gemeinden Althofen und Friesach, die entlang der Hauptverkehrsader (S37, Südbahn) liegen. Insgesamt sind über 60% aller Arbeitsplätze des Bezirkes in diesen drei Gemeinden.

Durch die Nord-Süd verlaufende Klagenfurter Schnellstraße (S37) sind die bedeutendsten Arbeitszentren nicht nur an den Kärntner Zentralraum (Klagenfurt), sondern auch nach Norden hin an die Obersteiermark (Judenburg) gut angeschlossen. Die engen Seitentäler (Gurktal, Metnitztal, Görtscitztal) sind hingegen als extrem peripher einzustufen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 55.483 Personen, davon 28.226 Frauen und 27.257 Männer. Dies entspricht 9,9% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Sankt Veit an der Glan (12.526 EW, 6.657 Frauen und 5.869 Männer) sowie Friesach (5.010 EW, 2.575 Frauen und 2.435 Männer) und Althofen (4.772 EW, 2.456 Frauen und 2.316 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sankt Georgen am Längsee (3.687 EW, 1.850 Frauen und 1.837 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,5% günstiger war als bei den Frauen mit -0,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan zählt seit den 1980er Jahren zu den Bezirken mit einer stagnierenden bzw. schwach rückläufigen Bevölkerungsentwicklung. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen anders als im landes- und bundesweiten Trend um 0,2% gesunken (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Wanderungsbilanz (-842) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war positiv (+734).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk St. Veit/Glan um weitere 5,3% zurückgegangen (Kärnten: +0,1%, Österreich: +7,9%).

Von den 276 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 52 auf Rumänien (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	50
Italien	5
Schweiz	8
Slowakei	0
Slowenien	9
Tschechische Republik	3
Ungarn	7
Kroatien	4
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	32
Polen	2
Rumänien	52
Türkei	0
sonstige europäische Staaten	33
Asien (ohne Türkei, Zypern)	16
Afrika	7
Amerika	5
Ozeanien	1
unbekannt	42
gesamt	276

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.261 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 342 auf Afghanistan (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	46
Italien	6
Ungarn	32
Polen	10
Slowakei	2
Bulgarien	8
Rumänien	124
Kroatien	12
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	35
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	64
Syrien	264
Afghanistan	342
Irak	187
Iran	31
sonstige asiatische Staaten	31
Afrika	15
Amerika	5
Ozeanien	1
unbekannt	45
gesamt	1.261

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 985 Personen.

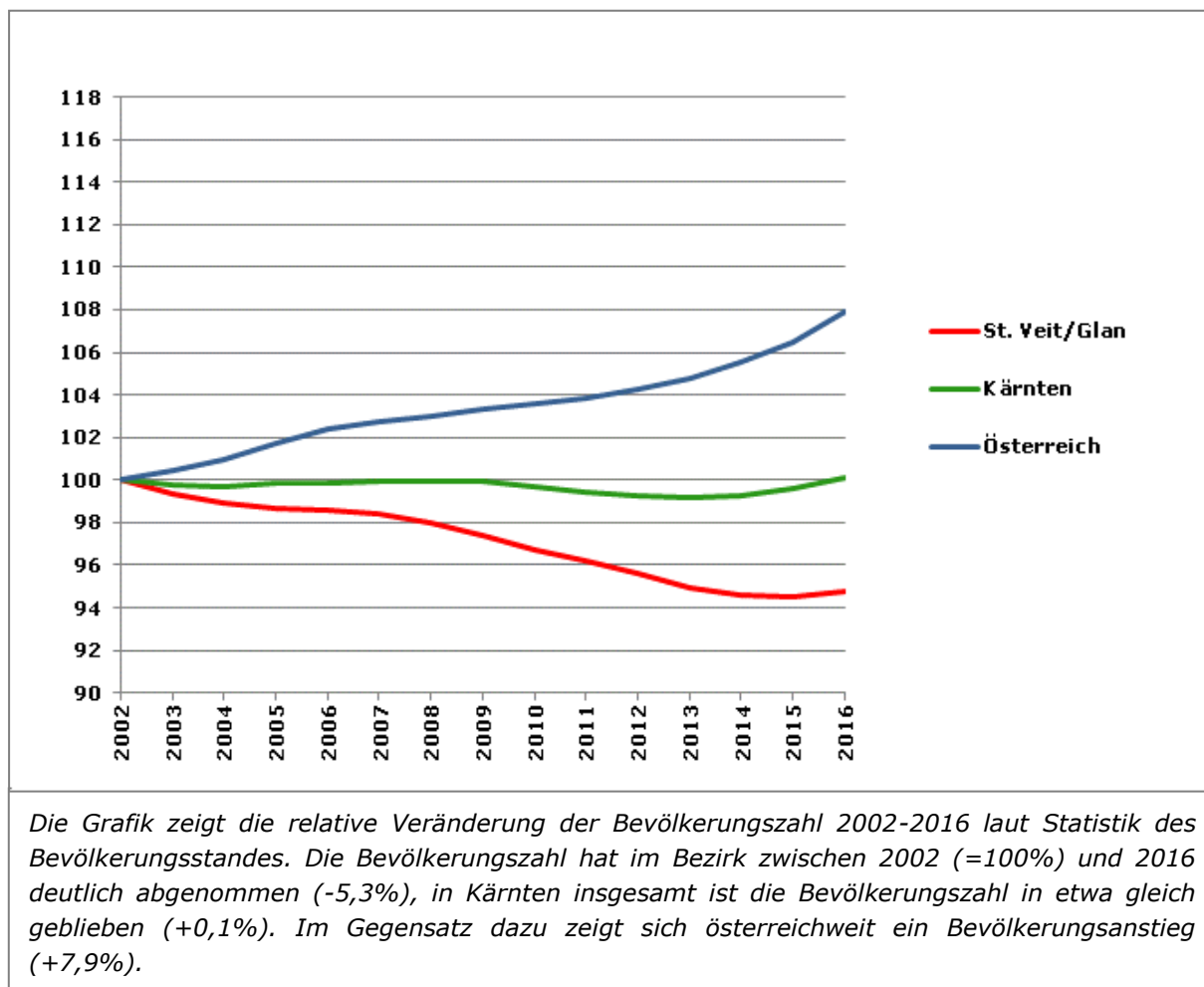
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk St. Veit/Glan mit 13,8% über dem Kärntner Vergleichswert von 13,4%, jener der Über-65-Jährigen war mit 21,0% ebenfalls überdurchschnittlich (Kärnten: 20,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in St. Veit/Glan im Jahr 2016 mit 6,3% unter dem landesweiten Vergleichswert von 9,6% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan ist Teil der NUTS 3-Region* Unterkärnten. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 36,7% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Unterkärnten lag im Jahr 2014 bei 35,7% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Unterkärnten wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 74% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 24 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 4,7% verzeichnet (Kärnten: +5,0%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Unterkärnten wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 86% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 24 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Unterkärntens wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 3%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 44% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 53% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 14% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Unterkärnten (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 31% im sekundären Sektor und von rund 55% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

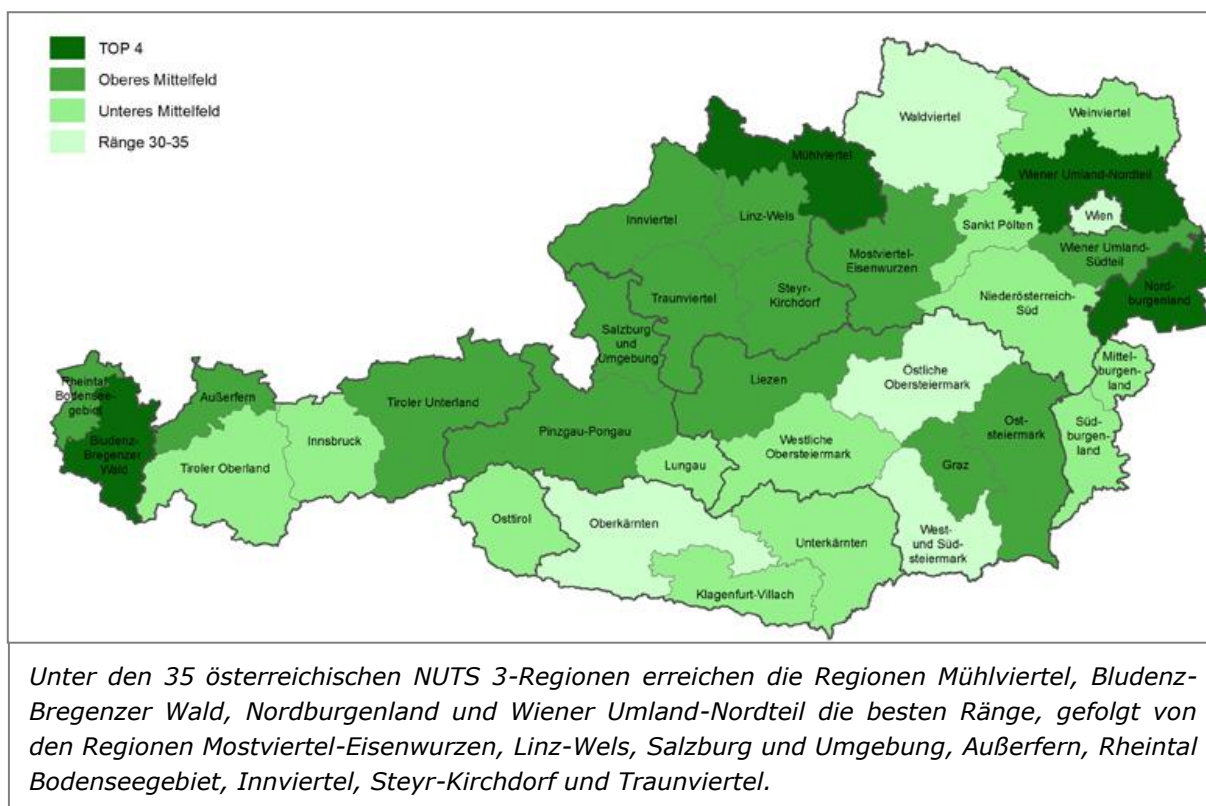
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktpreise eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Unterkärnten in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Prägend sind die hohe Arbeitslosenquote und der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, aber auch ein vergleichsweise niedriger durchschnittlicher Jahresnettobezug.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

TREIBACHER INDUSTRIE AG	660
FLEXTRONICS INTERNATIONAL GESELLSCHAFT M.B.H.	570
SPRINGER MASCHINENFABRIK AG	230
TILLY HOLZINDUSTRIE GESELLSCHAFT M.B.H.	180
GREENONETEC SOLARINDUSTRIE GMBH	130
Hobas Rohre GmbH	100
IMPRESS DECOR AUSTRIA GMBH	90
pewag Schneeketten GmbH & Co KG	90
ING. A. SAURITSCHNIG, ALU-STAHLE- GLAS GESELLSCHAFT M.B.H.	80
KIOTO PHOTOVOLTAICS GMBH	60

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

REHABILITATIONSZENTRUM ALTHOFEN DKFM.H.EDER BETRIEBSGES.M.B.H.	550
ALLGEM.OEFFENTLICHES KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRUEDER	430
A.Ö.Krankenhaus des Deutschen Ordens Friesach GmbH	350
BÜM gemeinnützige Betreuungs- GmbH in Gründung	200
Reifenhaus Thomas Plankenauer Gesellschaft m.b.H.	110
TILLY NATURHOLZPLATTEN PRODUKTIONS- UND HANDELSGES.M.B.H.	90
""NEUE ARBEIT"" GEMEINNUETZIGE BESCHAEFTIGUNGSMODELL GMBH"	90
RAIFFEISEN-BEZIRKSBANK ST. VEIT A.D.GLAN-FELDKIRCHEN, REG.GEN.M	60
Hirter Vertriebs GmbH	60
JACQUES LEMANS GESMBH	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan 20.306 Personen unselbstständig beschäftigt*, davon 9.504 Frauen und 10.802 Männer (Frauenanteil: 46,8%).

Zwischen 2015 und 2016 hat sich die Zahl der unselbstständig Beschäftigten insgesamt nicht wesentlich verändert, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,6%) und bei den Männern mit -0,3% rückläufig war.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbstständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 74,9% (Frauen: 73,7%, Männer: 75,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 76,4%, Frauen: 74,6%, Männer: 78,0%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 9,4%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,1% deutlich über jener der Frauen (8,6%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 2.099 Personen (892 Frauen und 1.207 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,8%, wobei der Anstieg bei den Frauen (+1,6%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (+0,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 5,5%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 35%, allerdings entfiel auch mehr als ein Fünftel der Arbeitsplätze des Bezirks auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan 123 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 23,9%.

Im selben Jahr wurden 2.539 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 12 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 14 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 209 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 27 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 25 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 20 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 483 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 117 im Lehrberuf Metalltechnik, 65 im Lehrberuf Elektrotechnik und 52 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 48,4% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan 55 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 28 Kindergärten, 14

Kinderkrippen, 8 Horte und 5 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.890 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

13 der 55 Einrichtungen befinden sich in St. Veit an der Glan.

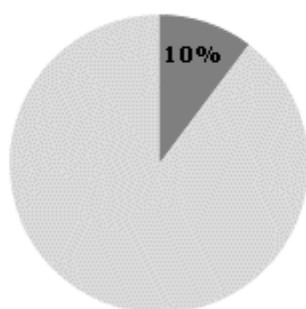
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan etwa 7% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 4%), 55% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 53%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Kärnten: 2%), 53% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Kärnten: 55%).

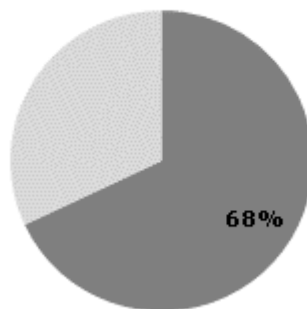
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Kärnten 10% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 68% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
St. Veit an der Glan	13	472
Liebenfels	5	206
Althofen	4	189
Friesach	4	143
Frauenstein	3	136
St. Georgen am Längsee	3	116
Kappel am Krappfeld	3	101

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt

der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für St. Veit/Glan.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 11,0% (Kärnten: 14,0%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 13,8% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 14,6%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	St. Veit/Glan 2014	Kärnten 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	14,4	14,1	19,1
Frauen	18,7	17,7	22,7
Männer	10,2	10,4	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	39,0	39,0	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	44,1	41,3	34,6
Frauen	34,2	32,6	26,9
Männer	53,9	50,1	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	29,2	27,0	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,7	16,0	15,2
Frauen	18,8	18,4	17,9
Männer	14,5	13,4	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	9,2	8,7	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,6	4,5	5,7
Frauen	3,9	4,9	6,1
Männer	3,2	4,2	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,5	5,8	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	10,2	10,1	9,2
Frauen	11,1	10,5	9,0
Männer	9,4	9,6	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	5,7	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	11,0	14,0	16,2
Frauen	13,2	15,8	17,3
Männer	8,8	12,3	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	10,3	13,9	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort St. Veit an der Glan ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HLW), ein weiterer Schulstandort ist Althofen (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.090 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,5% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Klagenfurt 11 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 512 Studierenden, davon 311 Frauen und 201 Männer, besucht werden. Weiters werden im Nachbarbezirk Feldkirchen 4 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 425 Studierenden, davon 354 Frauen und 71 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk St. Veit/Glan.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Neue Arbeit Sozialökonomischer Betrieb	NEUE ARBEIT GEMEINNÜTZIGE BESCHÄFTIGUNGSMODELL GMBH	Beschäftigung	216	114	102
Unternehmensgründungsprogramm Kärnten	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	63	24	39
Erfolgsstrategien für Wiedereinsteigerinnen mit Qualifizierung	KÄRNTNER BERUFSFÖRDERUNGSGESAMT INSTITUT GMBH	Qualifizierung	42	42	
Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation 2016	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	40	16	24
Burg Friesach	BURG FRIESACH ERRICHTUNGS-GESMBH	Beschäftigung	27	2	25

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz:

Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001:

Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes
Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

205-St. Veit/Glan

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen		14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		205-St. Veit/Glan			Kärnten			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	892	14	1,6%	11.457	115	1,0%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	9.504	55	0,6%	98.838	983	1,0%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	10.396	69	0,7%	110.295	1.098	1,0%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	8,6%	0,1%	-	10,4%	0,0%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	1.207	2	0,2%	14.006	-321	-2,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	10.802	-27	-0,3%	108.642	1.231	1,1%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	12.010	-26	-0,2%	122.649	910	0,7%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	10,1%	0,0%	-	11,4%	-0,3%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	2.099	16	0,8%	25.463	-206	-0,8%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	20.306	27	0,1%	207.480	2.214	1,1%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	22.405	43	0,2%	232.944	2.008	0,9%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	9,4%	0,1%	-	10,9%	-0,2%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	123	24	23,9%	2.167	287	15,3%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	17,1	-3,9	-	11,7	-1,9	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
201-Feldkirchen	8,0%	-0,7%	9,8%	-0,7%	9,0%	-0,7%
202-Hermagor	6,9%	0,1%	6,8%	-0,4%	6,9%	-0,2%
203-Klagenfurt	10,2%	0,3%	12,3%	-0,3%	11,3%	0,0%
204-Spittal/Drau	12,6%	-0,3%	11,8%	-0,6%	12,1%	-0,5%
205-St. Veit/Glan	8,6%	0,1%	10,1%	0,0%	9,4%	0,1%
206-Villach	11,6%	-0,1%	12,0%	-0,2%	11,8%	-0,1%
207-Völkermarkt	10,8%	0,0%	11,6%	-0,6%	11,2%	-0,3%
208-Wolfsberg	8,5%	0,1%	8,1%	-0,1%	8,3%	0,0%
Kärnten	10,4%	0,0%	11,4%	-0,3%	10,9%	-0,2%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	458	-34	-6,9%	649	-44	-6,4%	1.107	-78	-6,6%
202-Hermagor	227	3	1,1%	266	-17	-6,1%	493	-15	-2,9%
203-Klagenfurt	3.403	136	4,2%	4.308	-54	-1,2%	7.711	82	1,1%
204-Spittal/Drau	1.799	-33	-1,8%	1.998	-106	-5,0%	3.797	-139	-3,5%
205-St. Veit/Glan	892	14	1,6%	1.207	2	0,2%	2.099	16	0,8%
206-Villach	2.924	9	0,3%	3.458	-33	-0,9%	6.382	-24	-0,4%
207-Völkermarkt	874	3	0,4%	1.098	-53	-4,6%	1.972	-50	-2,5%
208-Wolfsberg	880	17	1,9%	1.021	-16	-1,5%	1.902	1	0,0%
Kärnten	11.457	115	1,0%	14.006	-321	-2,2%	25.463	-206	-0,8%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	55	-11	-17,1%	92	-9	-8,8%	147	-20	-12,1%
202-Hermagor	25	-4	-12,5%	38	-3	-8,1%	63	-7	-9,8%
203-Klagenfurt	351	-29	-7,6%	513	-49	-8,7%	864	-78	-8,3%
204-Spittal/Drau	204	-18	-8,2%	257	-39	-13,1%	461	-57	-11,0%
205-St. Veit/Glan	119	-1	-1,0%	180	-7	-3,6%	300	-8	-2,6%
206-Villach	287	-36	-11,0%	443	-25	-5,3%	730	-60	-7,6%
207-Völkermarkt	81	-12	-12,8%	133	-13	-8,9%	214	-25	-10,4%
208-Wolfsberg	120	0	0,1%	144	-1	-0,9%	265	-1	-0,4%
Kärnten	1.244	-111	-8,2%	1.799	-146	-7,5%	3.043	-256	-7,8%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	128	2	1,5%	205	-10	-4,7%	332	-8	-2,4%
202-Hermagor	62	6	11,3%	95	9	10,7%	157	16	11,0%
203-Klagenfurt	821	45	5,8%	1.278	36	2,9%	2.098	81	4,0%
204-Spittal/Drau	525	16	3,1%	682	-4	-0,6%	1.207	12	1,0%
205-St. Veit/Glan	206	8	3,8%	366	29	8,7%	572	37	6,9%
206-Villach	790	37	4,9%	1.048	35	3,5%	1.838	72	4,1%
207-Völkermarkt	256	2	0,9%	368	-3	-0,9%	625	-1	-0,2%
208-Wolfsberg	245	27	12,3%	342	2	0,6%	587	29	5,2%
Kärnten	3.032	143	4,9%	4.384	94	2,2%	7.416	237	3,3%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	1.764	-102	-5,5%	2.610	-19	-0,7%	4.374	-121	-2,7%
202-Hermagor	1.231	-28	-2,2%	1.364	-131	-8,8%	2.595	-159	-5,8%
203-Klagenfurt	8.098	-357	-4,2%	11.088	-220	-1,9%	19.186	-577	-2,9%
204-Spittal/Drau	6.025	-100	-1,6%	7.088	-427	-5,7%	13.113	-527	-3,9%
205-St. Veit/Glan	2.552	-79	-3,0%	3.957	-68	-1,7%	6.509	-147	-2,2%
206-Villach	7.312	-184	-2,5%	8.895	-322	-3,5%	16.207	-506	-3,0%
207-Völkermarkt	2.005	-40	-2,0%	3.028	-133	-4,2%	5.033	-173	-3,3%
208-Wolfsberg	2.484	-224	-8,3%	3.551	-91	-2,5%	6.035	-315	-5,0%
Kärnten	31.471	-1.114	-3,4%	41.581	-1.411	-3,3%	73.052	-2.525	-3,3%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	2.019	-20	-1,0%	2.914	-22	-0,7%	4.933	-42	-0,8%
202-Hermagor	1.233	-44	-3,4%	1.497	13	0,9%	2.730	-31	-1,1%
203-Klagenfurt	9.196	-364	-3,8%	12.509	-305	-2,4%	21.705	-669	-3,0%
204-Spittal/Drau	6.463	-85	-1,3%	7.651	-349	-4,4%	14.114	-434	-3,0%
205-St. Veit/Glan	2.825	-171	-5,7%	4.458	-66	-1,5%	7.283	-237	-3,2%
206-Villach	8.331	-115	-1,4%	10.062	-278	-2,7%	18.393	-393	-2,1%
207-Völkermarkt	2.234	11	0,5%	3.386	-153	-4,3%	5.620	-142	-2,5%
208-Wolfsberg	2.799	-165	-5,6%	3.822	-286	-7,0%	6.621	-451	-6,4%
Kärnten	35.100	-953	-2,6%	46.299	-1.446	-3,0%	81.399	-2.399	-2,9%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	53	-13	-19,4%	66	-16	-19,9%	119	-29	-19,7%
202-Hermagor	14	-2	-12,2%	17	-6	-25,7%	31	-8	-20,3%
203-Klagenfurt	510	-50	-8,9%	527	13	2,6%	1.037	-36	-3,4%
204-Spittal/Drau	213	-31	-12,8%	145	-16	-9,8%	359	-47	-11,6%
205-St. Veit/Glan	118	-48	-29,1%	119	-10	-7,7%	237	-58	-19,8%
206-Villach	428	-26	-5,8%	341	5	1,4%	769	-21	-2,7%
207-Völkermarkt	101	-4	-3,9%	90	8	9,8%	191	4	2,1%
208-Wolfsberg	181	-8	-4,1%	153	-14	-8,2%	334	-21	-6,0%
Kärnten	1.620	-182	-10,1%	1.456	-35	-2,4%	3.076	-217	-6,6%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		205-St. Veit/Glan			Kärnten			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	2.552	-79	-3,0%	31.471	-1.114	-3,4%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	2.825	-171	-5,7%	35.100	-953	-2,6%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	122	3	-	129	9	-	126	11	-
	Betroffenheit	2.524	3	0,1%	30.276	86	0,3%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	3.957	-68	-1,7%	41.581	-1.411	-3,3%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	4.458	-66	-1,5%	46.299	-1.446	-3,0%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	113	6	-	120	6	-	126	11	-
	Betroffenheit	3.837	-22	-0,6%	40.056	-709	-1,7%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	6.509	-147	-2,2%	73.052	-2.525	-3,3%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	7.283	-237	-3,2%	81.399	-2.399	-2,9%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	117	5	-	124	7	-	126	11	-
	Betroffenheit	6.361	-19	-0,3%	70.328	-624	-0,9%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	205-St. Veit/Glan			Kärnten			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	300	-2,6%	14%	3.043	-7,8%	12%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	954	0,0%	45%	11.680	-0,8%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	845	2,9%	40%	10.740	1,3%	42%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	1.890	0,3%	90%	21.009	-1,2%	83%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	210	5,5%	10%	4.455	1,2%	17%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	491	2,2%	23%	5.451	-0,9%	21%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	27	24,0%	1%	256	21,9%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	820	2,3%	39%	9.894	-0,8%	39%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	926	0,1%	44%	10.455	-2,5%	41%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	92	-4,2%	4%	1.410	1,3%	6%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	173	3,7%	8%	2.320	1,8%	9%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	84	-6,8%	4%	1.297	7,3%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	549	4,4%	26%	8.010	7,7%	31%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	243	21,1%	12%	4.025	30,7%	16%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	2.099	0,8%	100%	25.463	-0,8%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	205-St. Veit/Glan			Kärnten			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	123	24	23,9%	2.167	287	15,3%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	149	-18	-10,8%	1.973	-221	-10,1%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	2.539	-97	-3,7%	34.316	241	0,7%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	2.498	-197	-7,3%	34.178	300	0,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	13	2	-	22	2	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	14	-3	-17,7%	483	-9	-1,7%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	7	-2	-25,7%	210	-13	-5,9%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	7	-1	-8,5%	273	5	1,7%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	10	1	5,5%	190	-24	-11,3%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	4	0	6,3%	78	-11	-12,8%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	5	0	4,9%	113	-13	-10,2%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	12	-1	-4,0%	219	26	13,7%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	78	-6	-6,6%	688	8	1,2%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	205-St. Veit/Glan			Kärnten			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	39	56,5%	32%	679	32,2%	31%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	74	20,0%	60%	1.270	12,5%	59%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	1	-55,3%	1%	32	-13,2%	1%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	4	-37,2%	3%	133	-8,4%	6%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	5	50,0%	4%	54	-4,9%	2%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	123	23,9%	100%	2.167	15,3%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	2.095	-11,2%	84%	25.126	-5,2%	74%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	394	21,2%	16%	8.346	27,6%	24%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	9	-10,0%	0%	627	-17,1%	2%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	0	-	0%	79	-14,1%	0%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	2.498	-7,3%	100%	34.178	0,9%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellungszusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials